

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2014**

Sportklinik Stuttgart

GmbH

Stuttgart-Bad Cannstatt

**Bilanz der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt,
zum 31. Dezember 2014**

Aktiva	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2013 EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	171.061,66	217.851,58
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	5.438,31
	<u>171.061,66</u>	<u>223.289,89</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	2.460.002,00	2.654.715,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	753.711,30	927.429,30
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.195.418,71	2.432.326,16
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	507.891,96	33.403,42
	<u>5.917.023,97</u>	<u>6.047.873,88</u>
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	450,00
	<u>0,00</u>	<u>450,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	705.040,44	795.561,49
2. Unfertige Leistungen	35.524,00	35.990,00
	<u>740.564,44</u>	<u>831.551,49</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.341.399,50	1.957.881,35
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzie- rungsrecht (davon nach der BPfIV 104.702,33; i. V. EUR 282.955,01)	104.702,33	282.955,01
3. Sonstige Vermögensgegenstände	300.653,11	269.738,97
	<u>2.746.754,94</u>	<u>2.510.575,33</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.524.183,88	2.462.057,16
	<u>2.524.183,88</u>	<u>2.462.057,16</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	63.007,54	26.439,89
	<u>63.007,54</u>	<u>26.439,89</u>
	<u>12.162.596,43</u>	<u>12.102.237,64</u>

Passiva	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2013 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.505.000,00	1.505.000,00
II. Kapitalrücklage	1.834.380,66	1.834.380,66
III. Gewinnrücklagen	3.852.486,31	3.509.254,00
IV. Jahresüberschuss	646.915,47	343.232,31
	<u>7.838.782,44</u>	<u>7.191.866,97</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	762.113,10	876.001,10
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	4,09	4,09
3. Sonderposten Sonderfinanzierung	8.601,00	1.929,52
	<u>770.718,19</u>	<u>877.934,71</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	6.000,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.485.512,20	1.738.519,98
	<u>1.491.512,20</u>	<u>1.738.519,98</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	960.240,00	1.222.245,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	494.702,23	457.383,28
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	14.555,68	1.259,45
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 191.594,53; i. V. EUR 169.486,11)	592.085,69	613.028,25
	<u>2.061.583,60</u>	<u>2.293.915,98</u>
	<u>12.162.596,43</u>	<u>12.102.237,64</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	2 0 1 4 EUR	2 0 1 3 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	17.902.283,66	16.812.770,83
2. Erlöse aus Wahlleistungen	346.050,63	344.367,34
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.019.637,13	926.654,75
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.913.314,37	1.831.686,09
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-466,00	-4.347,00
6. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 800,00 (i. V. EUR 0,00)	537.719,66	521.801,29
	<u>21.718.539,45</u>	<u>20.432.933,30</u>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.093.211,67	8.686.315,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 646.572,52; i. V. EUR 612.587,70)	2.264.024,14	2.169.125,76
	<u>11.357.235,81</u>	<u>10.855.441,69</u>
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.055.755,21	4.644.292,42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.246.945,87	1.257.732,23
	<u>6.302.701,08</u>	<u>5.902.024,65</u>
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 242.566,86; i. V. EUR 244.390,46)	242.566,86	244.390,46
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	358.589,26	358.348,94
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonder- posten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	242.566,86	244.390,46
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.168.899,50	1.173.818,01
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 1.780,44; i. V. EUR 2.804,28)	2.525.124,00	2.431.855,55
	<u>-3.335.434,24</u>	<u>-3.247.324,62</u>

	2 0 1 4 EUR	2 0 1 3 EUR
Übertrag	<u>-3.335.434,24</u>	<u>-3.247.324,62</u>
14. Zwischenergebnis	<u>723.168,32</u>	<u>428.142,34</u>
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.667,23	11.479,91
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>57.499,05</u>	<u>71.319,89</u>
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>674.336,50</u>	<u>368.302,36</u>
18. Steuern (davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 22.443,93; i. V. EUR 12.287,58)	27.421,03	25.070,05
19. Jahresüberschuss	<u><u>646.915,47</u></u>	<u><u>343.232,31</u></u>

Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt

Anhang für 2014

1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Es wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 berücksichtigt.

Ergänzend kamen die Bestimmungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) zur Anwendung.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten

selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Für bestimmte Vorräte (gleichartige Vorräte) werden die Werte mithilfe zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Die Unterschiedsbeträge zu einer Bewertung zum Börsenkurs oder dem Marktpreis am Bilanzstichtag sind im Rahmen der Erläuterungen der Vorräte dargelegt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die unfertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens sind gemäß § 5 Abs. 2 und 3 KHBV gebildet und werden dem Abschreibungsverlauf der geförderten Investitionen gemäß aufgelöst.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2008 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Soweit die zugrunde liegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellt, wurde die Rückstellung zum Barwert mit einem Zinsfuß von 3,45 % (Archivierung) bzw. 4,53 % (Jubiläen) angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Sachanlagen

Der Anlagennachweis gemäß § 4 Abs. 1 KHBV ist diesem Anhang zu entnehmen.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeiten liegen bis auf das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 2 (Vj. TEUR 2), das seit 2008 rätierlich bis 2017 ausbezahlt wird, wie im Vorjahr durchweg unter einem Jahr.

c) Eigenkapital

Das Eigenkapital (gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen) beträgt TEUR 7.839 (Vj. TEUR 7.192) und wurde teilweise durch Sacheinlagen erbracht.

d) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Urlaubsansprüche, Überstunden, Reklamationen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, Instandhaltung, Sondervergütungen, Archivierung und Jubiläumsgelder gebildet.

e) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Die Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus der nachfolgenden Darstellung hervor (in Klammer Vorjahr):

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von			Gesichert mit
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	960 (1.222)	255 (262)	705 (960)	0 (0)	3.023 Grundschild (3.023 Grundschild)
aus Lieferungen und Leistungen	495 (457)	495 (457)	0 (0)	0 (0)	- (-)
Sonstige	607 (614)	607 (614)	0 (0)	0 (0)	- (-)
	<u>2.062</u>	<u>1.333</u>	<u>705</u>	<u>0</u>	

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 3.023 durch Grundpfandrechte gesichert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse von TEUR 21.181 (Vj. TEUR 19.915) geht aus den GuV-Posten 1 bis 4 hervor.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge (TEUR 281; Vj. TEUR 207) enthalten, die sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, Bestandsveränderungen von Wertberichtigungen und Rechnungskorrekturen zusammensetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 36 (Vj. TEUR 63).

5. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht.

Nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, werden entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen wie folgt gemacht:

Die Sportklinik Stuttgart GmbH ist als Arbeitgeber Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für die Sportklinik Stuttgart GmbH eine Umlagepflicht, die einerseits aus der Versicherungsrentenverpflichtung und andererseits aus der Versorgungsrentenverpflichtung besteht, wobei die Ansprüche aus der Versorgungsrente höher sind als die aus der Versicherungsrente. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der Zusatzversorgungskasse geregelt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Geschäftsjahr 2014 beträgt etwa TEUR 8.559 (Vj. 8.198) bei einem Umlagesatz von 5,50 % (Vj. 5,50 %) zuzüglich einer Sanierungsumlage von 1,8 % (Vj. 1,9 %) und einem Zusatzbeitrag von 0,40 % (Vj. 0,22 %). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Ansprüchen gegenüber der ZVK ist unseres Erachtens für die Sportklinik Stuttgart GmbH aufgrund der getroffenen Regelungen der Satzung des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg für die Zusatzversorgungskasse vernachlässigbar.

b) Außerbilanzielle Geschäfte

Konsignations- lager- vereinbarungen (im Wesentlichen die Firmen Arthrex, Biomet, De Puy, Smith & Nephew, Ethicon)	Zweck	Lagerung von und Zugriff auf Artikel eines fremden Eigentümers
	Risiken Vorteile	Bestandsdifferenzen Hohe Warenverfügbarkeit bei Schonung der Liquidität

c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen in Höhe von TEUR 358 sonstige finanzielle Verpflichtungen. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen u. a. folgende Sachverhalte:

	TEUR/Jahr	Rest-Vertragslaufzeit
Mieten	257	Abschluss auf unbestimmte Zeit
Mieten	12	Dezember 2015
Mieten	18	unbefristet (monatlich kündbar)
Erbbaurecht	41	Dezember 2050
Leasinggebühren	30	Oktober 2017/ Juni 2018

d) Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	2.380	-87

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Für die Bewertung wurde die Barwertmethode angewandt.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
Darlehensverbindlichkeit / Zinsderivat	Zinsrisiko / micro hedge	TEUR 927	TEUR 927

zu (1): Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil das Grundgeschäft unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe mit demselben Zins und derselben Laufzeit durch Devisentermingeschäfte abgesichert wird.

e) Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Angestellte und Arbeiter	233,7
Auszubildende	<u>3,1</u>
Gesamt	<u><u>236,8</u></u>

f) Zusammensetzung der Organe

Gesellschafterversammlung: Sporthilfe Württemberg e.V.
Landeshauptstadt Stuttgart

Aufsichtsrat: Dr. Volker Munk
(Wirtschaftsprüfer und Steuerberater)

Vorsitzender

Werner Wöfle
(Bürgermeister Stadt Stuttgart)

stv. Vorsitzender

Michael Stümpflen
(Marketingberater)

Dr. Ralf-Michael Schmitz
(Geschäftsführer Klinikum Stuttgart)

Geschäftsführung: Jürgen Zimmermann

Im Geschäftsjahr wurden Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat in Höhe von EUR 6.846,00 (Vj. EUR 6.508,00) bezahlt.

Die Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB.

g) Nahestehende Personen

Im Geschäftsjahr wurden Vergütungen für Unternehmungen unter Beteiligung von Aufsichtsratsmitgliedern (Herr Dr. Munk, Herr Michael Stümpflen) in Höhe von EUR 34.577,36 aufgewendet.

h) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt (in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat) vor, den Jahresüberschuss von EUR 646.915,47 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Stuttgart im März 2015

Jürgen Zimmermann
Geschäftsführer

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt,
im Geschäftsjahr 2014**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.2014	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	857.081,35	27.185,68	56.959,33	0,00	941.226,36
2. Geleistete Anzahlungen	5.438,31	52.586,07	-56.959,33	1.065,05	0,00
	<u>862.519,66</u>	<u>79.771,75</u>	<u>0,00</u>	<u>1.065,05</u>	<u>941.226,36</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	3.690.381,91	0,00	0,00	0,00	3.690.381,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.109.779,00	0,00	0,00	0,00	3.109.779,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.153.855,33	433.833,02	0,00	163.611,45	8.424.076,90
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.403,42	474.488,54	0,00	0,00	507.891,96
	<u>14.987.419,66</u>	<u>908.321,56</u>	<u>0,00</u>	<u>163.611,45</u>	<u>15.732.129,77</u>
III. Finanzanlagen					
Wertpapiere des Anlagevermögens	450,00	0,00	-450,00	0,00	0,00
	<u>450,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-450,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>15.850.389,32</u>	<u>988.093,31</u>	<u>-450,00</u>	<u>164.676,50</u>	<u>16.673.356,13</u>

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	639.229,77	130.934,93	0,00	770.164,70	171.061,66	217.851,58
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.438,31
	<u>639.229,77</u>	<u>130.934,93</u>	<u>0,00</u>	<u>770.164,70</u>	<u>171.061,66</u>	<u>223.289,89</u>
	1.035.666,91	194.713,00	0,00	1.230.379,91	2.460.002,00	2.654.715,00
	2.182.349,70	173.718,00	0,00	2.356.067,70	753.711,30	927.429,30
	5.721.529,17	669.533,57	162.404,55	6.228.658,19	2.195.418,71	2.432.326,16
	0,00	0,00	0,00	0,00	507.891,96	33.403,42
	<u>8.939.545,78</u>	<u>1.037.964,57</u>	<u>162.404,55</u>	<u>9.815.105,80</u>	<u>5.917.023,97</u>	<u>6.047.873,88</u>
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	450,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>450,00</u>
	<u>9.578.775,55</u>	<u>1.168.899,50</u>	<u>162.404,55</u>	<u>10.585.270,50</u>	<u>6.088.085,63</u>	<u>6.271.613,77</u>

Lagebericht 2014 der Sportklinik Stuttgart GmbH, Taubenheimstraße 8 in 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen 2014

Die Sportklinik ist im Wesentlichen auf dem Gebiet der Sportmedizin mit den Bereichen Chirurgie, Orthopädie, Physikalische Therapie tätig.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 21.10.1999 nach § 7 LKHG i.V.m. § 8 KHG aus Anlass des Trägerwechsels einen Feststellungsbescheid erteilt, nach dem die Sportklinik Stuttgart mit Wirkung vom 01.01.1999 in der gemeinsamen Trägerschaft der Sporthilfe Württemberg e.V. und der Sport-Med Stuttgart GmbH mit der bisherigen Planbettenzahl (80) in den Krankenhausplan des Landes aufgenommen wurde. Mit Bescheid des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 28.12.2010 wurde auf der Grundlage des Landeskrankenhausplans 2010 nach § 7 Abs. 1 und Abs. 2 LKHG i.V.m. § 8 Abs. 1 Satz 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) der Feststellungsbescheid über die Aufnahme der Sportklinik Stuttgart GmbH in den Landeskrankenhausplan 2010 die Anzahl der Planbetten mit Wirkung zum 01.01.2011 auf 75 Planbetten festgesetzt.

Der Name des Krankenhauses ist weiterhin „Sportklinik Stuttgart“. Die Klinik wird wie bisher als freigemeinnütziges Krankenhaus geführt. Als Fachkrankenhaus wird die Klinik keiner Leistungsstufe zugeordnet.

Am 20.12.2007 wurde der Gesellschafterbeschluss gefasst, der Veräußerung und Übertragung des Geschäftsanteils des Württembergischen Landessportbund e.V. (WLSB e.V.) an den Sporthilfe Württemberg e.V. zuzustimmen. Beim Notar wurde der Geschäftsanteilsveräußerungsvertrag unter der aufschiebenden Bedingung beurkundet, dass zwischen dem Verein Sporthilfe Württemberg e.V. und der Landeshauptstadt Stuttgart ein Vertrag über den Erwerb eines (Teil-) Geschäftsanteils von 49 % an der Sportklinik Stuttgart GmbH abgeschlossen wird.

Nach dem Rückkauf des Gesellschaftsanteils des WLSB e.V. hat der Sporthilfe Württemberg e.V. als alleiniger Gesellschafter am 21.02.2008 der Landeshauptstadt Stuttgart 49 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft an die Landeshauptstadt Stuttgart verkauft. Das Bundeskartellamt hat dem Erwerb des Geschäftsanteils durch die Landeshauptstadt Stuttgart am 14.05.2008 zugestimmt; der Vollzug der Beteiligung wurde dem Bundeskartellamt am 30.05.2008 angezeigt.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 11.03.2008 bestätigt, dass aufgrund des Wechsels in der Gesellschafterstruktur weder erteilte Fördermittel widerrufen noch gewährte Fördermittel zurückgefordert werden.

Die Gemeinnützigkeit wurde zuletzt mit Bescheid vom 12.02.2015 vom Finanzamt Stuttgart-Körperschaften für das Jahr 2013 bestätigt.

Die Umstellung des DRG-Katalogs 2013 auf 2014 hat zu keiner nennenswerten Spreizung der DRGs geführt (Erhöhung + 9 auf insgesamt 1.196 [VJ 1.187] DRGs); die Überleitung des DRG-Katalogs hat für das Leistungsspektrum der Sportklinik Stuttgart GmbH zu einem negativen Katalogeffekt mit -8 CMP geführt.

Die Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen hat das Bundesministerium für Gesundheit für 2014 mit 2,81 % (VJ 2,03 %) bekannt gegeben.

Mit dem Psych-Entgeltgesetz wurde ab 2013 die Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V als Obergrenze für die Entwicklung der Landesbasisfallwerte durch den Orientierungswert/Veränderungswert abgelöst.

Der Orientierungswert für 2014 beträgt 2,02 % und liegt damit unter der Veränderungsrate. Nachdem die Veränderungsrate mit 2,81 % oberhalb des Orientierungswertes liegt, gilt gemäß § 10 Abs. 6 KHEntgG die Veränderungsrate als Obergrenze für 2014.

Der Landesbasisfallwert wurde auf 3.193,50 € (VJ 3.121,04 €) festgesetzt.

Durch die in der 2. Jahreshälfte 2013 eingestellten Fachkräfte im Funktions- und Anästhesie-Pflegebereich konnten im Geschäftsjahr 2014 die mit dem Ausbau des OP 5 verbundenen Ziele wie

- Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter
- Förderung der Zufriedenheit der Mitarbeiter
- Befriedigung der gestiegenen Patientennachfrage

realisiert werden.

Budget- und Entgeltvereinbarung

Im Oktober 2014 und Januar 2015 wurde für 2014 eine neue Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen verhandelt. Basis für den Abschluss sind die Ist-Leistungszahlen zum 31.12.2014. Die Umsetzung erfolgt zum 01.04.2015. Für 2014 wurden 4.905 Fälle mit 5.515,448 Casemixpunkten (gesamt) vereinbart.

Qualitätsmanagement

Nach der Auszeichnung der Sportklinik für überdurchschnittliche Ergebnisse in fünf verschiedenen Qualitätsdimensionen (Wartezeiten vor den medizinischen Untersuchungen, Betreuung durch die Pflegekräfte, medizinische Leistung der Ärzte, Zeit der Pflegekräfte für Patientenangelegenheiten, verständliche Beantwortung der Patientenfragen durch die Pflegekräfte) durch den TK-Klinikus Qualitätspreis 2011 hat die Sportklinik auch in der aktuellen TK-Patientenbefragung 2013/2014 wieder überdurchschnittlich abgeschnitten.

Das 2012 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagement der Sportklinik Stuttgart wurde weiterentwickelt und im Rahmen des 2. Überwachungsaudits 2014 erneut zertifiziert.

Leistungsentwicklung

Der Leistungsmix ambulant – stationär hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. 2014 wurden 87 % der Fälle stationär (2013 87 %) und 13 % ambulant (2013 13 %) behandelt. Im klassischen „Sportklinik-Portfolio“ kam es 2014 zu Leistungsverchiebungen. Alle Bereiche haben aber im Vergleich zum Vorjahr zugelegt.

Der Anteil der Direktaufnahmen, hier handelt es sich um Patienten, die am Tag der OP aufgenommen werden, hat sich weiter erhöht und beträgt 2014 58 % (Anteil lag 2013 57 %). Dieser Anteil wird weiter steigen. Die Verweildauer (VD) liegt mit 3,8 Tagen auf dem Niveau des Vorjahres (3,8).

Die Fallzahl der stationären Patienten und der CMI sind im Berichtsjahr gestiegen. Der Casemix (incl. Überlieger) ist im Vergleich zum Vorjahr um + 169,477 CMP auf 5.564,199 CMP (Stand: Jahresabschluss-Stichtag) angestiegen. Die Anzahl der ambulanten Operationen liegt mit 720 leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Auslastung der regelmäßig verfügbaren 75 Planbetten lag im Jahresdurchschnitt bei 69,6 %.

Personal

Die Arbeitsverträge werden in Anlehnung an den BAT/TVöD geschlossen. Die GmbH ist an Stelle des Sporthilfe Württemberg e.V. Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse und hat damit die Ansprüche der vollständig auf die GmbH übergeleiteten Mitarbeiter gesichert.

Kooperationen

Aus strategischen Gründen werden seit Beteiligung der Landeshauptstadt Stuttgart in 2008 externe Dienstleistungen über das Klinikum Stuttgart bezogen. Das Klinikum Stuttgart erbringt inzwischen die Medikamentenversorgung über die Krankenhausapotheke, die Laborleistungen, die Betreuung der Medizintechnik, stellt den Datenschutzbeauftragten und den Abfallbeauftragten. Zum 01.01.2013 wurde das Gebäudemanagement von der TGmed auf die Technikabteilung des Klinikums Stuttgart übertragen.

Wie bereits 2013 kam es auch 2014 bei der Bereitstellung einiger Dienstleistungen zu Engpässen. Neben der Rückabwicklung des Betreuungsvertrages für die Fachkraft für Arbeitssicherheit und den Brandschutzbeauftragten wird inzwischen auch der technische Leiter über einen externen Dienstleister gestellt.

Nach vorangegangener Ausschreibung wurde die Gebäudereinigung zum 01.11.2014 an einen neuen Dienstleister übertragen. Zunehmende Probleme in der Wäscheversorgung haben uns dazu veranlasst, auch diesen Bereich neu zu regeln. Die Wäscheversorgung wird zum 01.04.2015 auf einen neuen Dienstleister übertragen.

Die Klinik kooperiert mit niedergelassenen Orthopäden mit stationären Spezialleistungen im Bereich der Thermokoagulation in Räumen und an Patienten der Klinik.

2. Vermögens-Finanz und Ertragslage

Im Berichtsjahr konnte ein Ergebnis in Höhe von 647 TEUR erzielt werden. Gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplans von 421 TEUR konnte ein um 226 TEUR besseres Ergebnis erzielt werden. Grund dafür war im Wesentlichen eine Steigerung des neutralen Ergebnisses. Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr (343 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Leistungen und damit verbundenen höheren Umsatzerlösen.

Personal

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht auf 11.357 TEUR (10.855 TEUR). Die Anzahl der VK betrug im Jahresdurchschnitt 174,6 (VJ 172,6).

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um +401 TEUR auf 6.303 TEUR angestiegen. Dieser Anstieg ist bedingt durch die Casemixsteigerung und Verschiebungen im Leistungsmix in Richtung Implantate-intensiverer Eingriffe. Der CMI ist auf 1,134 (VJ 1,118) angestiegen.

Investitionen

2014 wurden Investitionen in Höhe von 988 TEUR (VJ 442 TEUR) vorgenommen. Davon betreffen 527 TEUR Anlagen im Bau bzw. Anzahlungen auf Anlagen sowie Aktivierungen in Höhe von 57 TEUR aus geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Wartung/Instandhaltung

Der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand betrug 2014 1.230 TEUR (VJ 1.067 TEUR). Der erhöhte Betrag resultiert im Wesentlichen aus der Verlängerung des Zeithorizonts der Nutzungsdauer der technischen Infrastruktur aufgrund der Verzögerungen bei der Planung des Neubaus.

Der Vorgriff der auf die pauschalen Fördermittel des Landes nach § 15 LKHG hat sich 2014 um 452.455,90 € erhöht und beträgt zum 31.12.2014 = 5.419.692,35 € (VJ 4.967.236,45 €).

Die Gesellschaft verfügt über eine sehr solide Eigenkapitalbasis (Höhe 7.839 TEUR, VJ 7.192 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit der Klinik war in 2014 jederzeit sichergestellt.

Insgesamt stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Klinik zufriedenstellend dar.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss 2014 gehabt hätten, nicht ergeben.

4. Zukünftige Entwicklungen mit Ihren Chancen und Risiken

Zentrales Thema auch in 2014 war und ist das Projekt „Neubau der Sportklinik Stuttgart“ im Neckarpark. Die Vision vom Neubau eines prozess- und ablaufoptimierten Krankenhauses im Neckarpark bietet erhebliche Chancen für eine noch bessere Patientenversorgung. Nach Zustimmung der Gesellschafter zur Freigabe der für die Orientierungsplanung und Kostenberechnung erforderlichen Mittel, wurden die Aufträge für die Planung der Gewerke Elektrotechnik, Heizungs-, Lüftungs- Sanitär- und Klimatechnik sowie die Medizinplanung an die Fachplaner erteilt. Entwurfsplanung und Kostenberechnung sind Grundlage für den Förderantrag beim Sozialministerium (SM). Der Förderantrag konnte 2014 nicht -wie ursprünglich geplant- beim SM eingereicht werden, weil es im Neckarpark bis zum heutigen Tag noch keinen verabschiedeten Bebauungsplan gibt. Themen wie Lärmproblematik (Wasen und Stadion), Energieversorgung, Artenschutz sowie zu erwartende Einsprüche bei der erneut anstehenden Auslegung des Bebauungsplans werden tendenziell zu weiteren Verzögerungen führen.

Dieses Szenario zwingt uns zur Suche nach einer Alternativlösung. Ein Teilneubau mit der Sanierung der Klinik am Standort ist in der Prüfung. Die abschließende Diskussion und Entscheidung in den Gremien im laufenden Geschäftsjahr wird durch die Geschäftsführung favorisiert.

Risikomanagementsystem (Ziele und Methoden)

Die Sportklinik Stuttgart verfügt über ein Risikomanagementsystem. Die Geschäftsführung erhält monatlich diverse Berichte über die Geschäftsentwicklung. In diesen Berichten wird umfassend über die Leistungsentwicklung und die dazugehörigen Kosten und Erlöse informiert. Die Entwicklung wird regelmäßig mit den Ansätzen im Wirtschaftsplan abgeglichen. Abweichungen werden analysiert und ggf. Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die Ärztliche Leitung, Chefärzte, Oberärzte, Pflegedienstleitung und Personalleitung werden monatlich über die Leistungsentwicklung informiert.

Regelmäßige Auswertungen und Analysen in Bezug auf Leistungszahlen ermöglichen es, positive wie negative Tendenzen frühzeitig zu erkennen und –falls erforderlich- schnell einzugreifen.

Treten abseits der üblichen Berichtstermine Abweichungen auf, dann wird die Geschäftsführung durch das Controlling bzw. das Finanz- und Rechnungswesen unmittelbar und zeitnah informiert.

2013 wurde als zusätzliches Führungsinstrument die interne Revision mit einer mehrjährigen Revisionsplanung eingeführt. Nachdem im Vorjahr der Abrechnungsprozess im stationären Bereich analysiert wurde, stand 2014 das Beschaffungsmanagement und die Materialwirtschaft auf der Agenda.

Sonstige Risiken

Die anhaltenden Diskussionen über

- die Veränderung der Rahmenbedingungen in der Finanzierung der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung
- notwendige Strukturveränderungen (sektorenübergreifende Regelungen)
- demographische Entwicklung und medizinischen Fortschritt

bergen nicht einschätzbare Risiken, denn es ist zu erwarten, dass diese Änderungen auch zu einer Umverteilung im System genutzt werden. Dieses Risikopotential ist derzeit nicht einschätzbar.

Die Beibehaltung der Sparbeschlüsse 2013 und 2014, die doppelte Degression bei der Ermittlung der Landesbasisfallwerte, die auf 3-Jahre verlängerten Regelungen bei den Mehrleistungsabschlägen, die dringlich erforderliche Anpassung des Kostenorientierungswertes und die fehlende Kompensierung der tariflichen Personalkostensteigerungen sowie die durch die Finanznot der öffentlichen Haushalte bedingte, nur mangelhaft erfolgende Investitionsfinanzierung, führen zu einer deutlichen Verschlechterung der Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen.

DRG-Kataloganpassungen sowie die Priorisierung „stationsersetzender Maßnahmen“ und ambulanter Behandlungsmöglichkeiten stellen zusätzliche Risiken dar.

Die Krankenhauslandschaft ist gewaltig im Umbruch; in Baden-Württemberg wurden in den letzten 10 Jahren pro Jahr 1% der Krankenhauskapazitäten abgebaut, obwohl Baden-Württemberg die niedrigste Bettendichte bundesweit aufweist. Dadurch ist es bereits zu erheblichen Strukturveränderungen gekommen. Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht absehbar, was konkret bedeutet, dass in den nächsten Jahren weitere Betten abgebaut und Krankenhäuser geschlossen werden.

Nur schwer einschätzbar ist die weitere Entwicklung des bereits heute erkennbaren Ärzte- und Fachkräftemangels. Dies führt zu zunehmenden Problemen bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter.

Insbesondere durch den Einsatz besonders qualifizierter Mitarbeiter (Kodier- und MDK-Beauftragte) hat sich die Dokumentationsqualität klinischer Leistungen weiter verbessert, was sich in einer Reduzierung der fallbezogenen Reklamationen der Kostenträger widerspiegelt. Das Risiko von Erlöskorrekturen wurde bewertet.

Trotz der guten Konjunkturlage und gewaltiger Überschüsse im Gesundheitsfonds wurde der im GKV-Finanzierungsgesetz beschlossene Sanierungsbeitrag der Krankenhäuser nicht zurückgenommen. Die steigenden Personalkosten durch hohe Tarifabschlüsse werden durch die Budgetsteigerung in Höhe des Orientierungswertes/Veränderungswertes nicht ansatzweise kompensiert. Im Rahmen des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung wurde für 2013 (ab 01.08.2013 1%, ab

01.09.2013 1,64%) und 2014 (ab 01.01.2014 0,8%) ein Versorgungszuschlag zu den Entgelten aus DRG-Fallpauschalen eingeführt. Der Versorgungszuschlag ist eine Reaktion auf die Unterfinanzierung der Krankenhäuser als Sofortmaßnahme für 2013, 2014 und 2015; eine nachhaltige Beseitigung der Unterfinanzierung ab 2016 steht bisher noch aus.

Vor dem Hintergrund, spezielle Sachverhalte nicht mehr zwingend in einer neuen DRG abzubilden und diese dann in eine „Misch-DRG“ zu überführen, sind die Risiken der Weiterentwicklung des DRG-Systems derzeit nicht einschätzbar.

Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

Liquidität

Trotz der noch nicht durch Fördergelder finanzierten Aufwendungen für Planungskosten für den Neubau haben die flüssigen Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 62 TEUR zugenommen.

Die Liquiditätslage war jederzeit solide.

5. Prognosebericht

Für 2015 und 2016 strebt die Sportklinik Stuttgart eine moderate Steigerung sowie eine Stabilisierung des Marktanteils in der Region an.

Endoprothetik

Im Bereich der Knie- und Hüftendoprothetik erwarten wir für 2015/2016 eine weitere Steigerung der Fallzahlen.

DRG-Kalkulation

Auch 2015 nimmt die Klinik voraussichtlich wieder am Kalkulationsverfahren des InEK teil. Dies ist die Basis für die weitere Optimierung der Betriebsabläufe.

MRT-Bereich

Im MRT-Bereich rechnen wir mit gleichbleibenden MRT-Untersuchungszahlen. Zur weiteren Serviceverbesserung für Patienten der GKV bedarf es einer Erweiterung der Ermächtigung durch die Kassenärztliche Vereinigung. Dies ist angesichts des Versorgungsgrades in Stuttgart nach wie vor ein sehr schwieriges Unterfangen.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement sichert und erhält den guten Ruf des Hauses. Durch die Einführung der Digitalisierung werden die Prozesse, Abläufe und die Dokumentation rund um den Patienten weiter verbessert. Die kontinuierliche Messung der Patientenzufriedenheit zeigt Verbesserungspotential und Handlungsbedarf schnell auf, so dass zügig und flexibel auf Patientenwünsche reagiert werden kann.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch für die Zukunft mit einer guten Auslastung der Klinik zu rechnen.

Die Sportklinik Stuttgart ist Kooperationspartner der SpOrt Medizin Stuttgart GmbH.

Geschäftsentwicklung 2015

Zum 31.01.2015 wurde der langjährige Ärztliche Direktor und Chefarzt, Herr Prof. Dr. Bauer, in den Ruhestand verabschiedet. Der zunehmenden Spezialisierung in der Medizin im Fachbereich der Orthopädie und Unfallchirurgie wurde durch die Einführung eines Department-systems Rechnung getragen. Zum 01.02.2015 wurde ein

- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Untere Extremität
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Obere Extremität / Schulterprothetik
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Endoprothetik Untere Extremität / Fußchirurgie
- Department Wirbelsäule eingeführt.

Mit 4 Chefärzten, einem leitenden Arzt und weiter spezifizierten Spezialsprechstunden wurde auf die gestiegene Nachfrage der Patienten reagiert.

Für das Jahr 2015 ist eine weitere Leistungssteigerung geplant. Damit verbunden ist eine Steigerung der geplanten Umsatzerlöse um rund 3 %. Es wird mit einer leichten Steigerung der Personalaufwandsquote um 0,6 % und einer gleich bleibenden Materialaufwandsquote gerechnet.

Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 2015 hinsichtlich der Leistungsentwicklung entspricht den Erwartungen. Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir von einem weiterhin positiven Ergebnis vergleichbar dem Niveau von 2014 aus.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

70372 Stuttgart, 27.03.2015

Jürgen Zimmermann
Der Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Gliederungs- und Ausweisivorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 27. März 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Buam
Wolfgang Berger
Wirtschaftsprüfer

Schanbacher
Brent Schanbacher
Wirtschaftsprüfer